

## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase   
  Weiterführungsphase   
  Verlängerungsphase  
 Jahresbericht   
  Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion Pulkatal
Geschäftszahl der KEM	B287567
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein, ZVR: 733091490
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Initiative Pulkatal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 mit 6.543 Einwohnern in der KEM  Die Region Pulkatal liegt im nördlichen Weinviertel in Niederösterreich im politischen Bezirk Hollabrunn. Das Pulkatal grenzt direkt an die Tschechische Republik. Namensgeber des Tales ist der Fluss Pulkau.  Die Region liegt zwischen zwei Ballungszentren, ca. 80 Kilometer nordwestlich von Wien an der Grenze zu Tschechien, nur 15 Kilometer von Znaim und ca. 80 Kilometer von Brunn entfernt.
Modellregions-Manager/in	
Name:	Ing. Reinhard Indraczek, MSc MBA
Adresse:	A-2054 Haugsdorf, Laaer Str. 12
Website:	www.pulkatal.at
e-mail:	reinhard.indraczek@kmupartner.at

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

- KEM    Klima- und Energiemodellregion  
 MRM    Modellregions-Manager/in  
 UK       Umsetzungskonzept

<p>Telefon:</p> <p>Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:</p> <p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>+43 (0)2944 26066 bzw. +43 (676) 7356596</p> <p>Wissenschaftliche Publikation: Erneuerbare Energie der Wettbewerbsfaktor der Zukunft (Akademiker Verlag 2012)</p> <p>KEM Manager von Hardegg-Thayatal (2011-2013)</p> <p>Konzeption und Umsetzung einer Betreiber-gesellschaft für den Betrieb von Photovoltaik Dachanlagen auf Mietdächern (Anlagengröße gesamt 145 kWpeak)</p> <p>Ausarbeitung eines BürgerInnen-Beteiligungsmodell für ein Photovol-taik Projekt in der Klima- und Energiemodellregion Hardegg-Thayatal</p> <p>Energie Initiative Klosterneuburg – SED Smart Engery Demo Projket (2011)</p> <p>Projektpartner beim Smart Energy Demo, die Konzepterstellung und Umsetzung von Pilot- und Demonstrationsprojekten in nachhaltigen „Smart Cities“ bzw. „Smart Urban Regions“. Tätigkeitsbereich im Projekt: Geschäfts- und Finanzierungsmodelle, Netzwerke. Themen: E-Bike bzw. die energieautarke Kläranlage</p> <p>Energiekonzept Wagram (2010)</p> <p>Subpartner der ARGE ENEGRIE*ZUKUNFT*WAGRAM</p> <p>Bau- und Handwerker-mobilisierung Hardegg zum Zweck der Altbausanierung (2010) (Auskünfte bei Bgm. Mag. Donnerbauer, Hardegg)</p> <p>15-20 Stunden</p> <p>Firma KMU Partner e.U.</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>April 2014</p>
<p>Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)</p>	<p>-</p>



### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- **Spezifische Situation in der Region?**

Die Region Pulkautal ist historisch durch die Nähe zu Tschechien geprägt. Es sind wenige Industrie- oder Gewerbebetriebe in der Grenzregion angesiedelt, was einen hohen Pendleranteil zur Folge hat. Landschaftlich dominierend sind sanfte Hügel, Weingärten und der Fluss Pulkau. Seit der Gründung der Initiative Pulkautal in den 90ern wird verstärkt auf sanften Tourismus mit Fokus auf Wein-, Rad- und Wandertourismus gesetzt.

Die Region ist durch einen hohen Pendleranteil und hohen MIV-Anteil (Motorisierter Individual Verkehr) geprägt. Die nachstehende Statistik zu den Erwerbsspendlern zeigt, dass durchschnittlich 76 % der Erwerbstätigen in der Region auspendeln. Nur etwa 10 % der Erwerbstätigen sind Gemeinde-Binnenpendler.

Grundsätzlich bietet die Region gutes Potenzial für Windenergie, diese Möglichkeit ist aber seit der Festlegung der Eignungszonen für Windkraft bis auf 2 Standorte in der Region obsolet geworden. Weiters bietet sich die Pulkau nicht für die Nutzung zur Energiegewinnung an. Positiv wird die Möglichkeit zur Nutzung der Sonnenenergie und der Biomasse bewertet.

- **Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?**

- Realisierung von Einsparungspotentialen im kommunalen Bereich (öffentliche Gebäude, Straßenbeleuchtung, Kläranlagen etc.) durch Themen-Workshops für Gemeinden
- Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung zum Thema Energiesparen im Bereich Haushalte–Unternehmen–Landwirtschaft durch Seminare und Umsetzung von Best-Practice Beispielen in den beteiligten Gemeinden
- Erarbeitung eines interkommunalen Flächenwidmungskonzeptes für die Region Pulkautal mit Fokus auf Siedlungs- und Betriebsgebiete
- Erarbeitung eines bedarfsorientierten Konzeptes für den öffentlichen Verkehr mit Fokus auf die Schaffung von Schnittstellen zum motorisierten Individualverkehr
- Detailanalyse der Pendlerbeziehungen und darauf aufbauend Umsetzen von Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs bzw. Car-Sharings
- Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Energieeffizienzmaßnahmen und der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern in der Region
- Entwicklung von Bürgerbeteiligungsmodellen zur aktiven Einbeziehung der Bürger und Erhöhung der Akzeptanz für erneuerbare Energieträger im Pulkautal
- Entwicklung einer regionalen Energiekarte mit Ausweisung von potentiellen Standorten für erneuerbare Energieanlagen



- Einbettung des Energie-Themas in den bestehenden sanften Tourismus (z.B.: Schaffung von Exkursionszielen bei Umsetzungsprojekten)
  - Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch das Umsetzen von regionalen Energieprojekten und Stärkung der Grenzregion
  - Förderung der Elektromobilität und der notwendigen Infrastruktur in der Region und Integration in den bestehenden Fahrradtourismus
  - Herbeiführen einer Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung durch laufende Öffentlichkeitsarbeit und aktive Einbeziehung der BürgerInnen in den Prozess
- **Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?**
- Die Klima- und Energiemodellregion Pulkatal verschreibt sich der stetigen Ausschöpfung von möglichen Energieeinsparungspotentialen und einer optimalen Nutzung der vorhandenen Ressourcen zur Energiebereitstellung, um langfristig unabhängig von fossilen Energieimporten zu sein
  - Die Klima- und Energiemodellregion Pulkatal informiert, vernetzt und motiviert die Stakeholder wie Gemeinden, Gewerbebetriebe in der Region, Landwirtschaft bis hin zum einzelnen Bürger, um einen Bewusstseinswandel in Richtung energieautarkes Pulkatal herbeizuführen
  - Der Klima- und Energiemodellregion Pulkatal ist ein Erfahrungsaustausch mit den anderen Klima- und Energiemodellregionen Österreichs und ein Lernen voneinander besonders wichtig
  - Die Klima- und Energiemodellregion Pulkatal verfolgt als wesentliches Ziel die regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energieträger und soll zu einem wirtschaftlichen Aufschwung in der grenznahen Region beitragen
  - Anhand von Vorzeigeprojekten in der Klima- und Energiemodellregion Pulkatal soll eine Entwicklungsdynamik in der Region und darüber hinaus erzielt werden. Die Vorbildwirkung nimmt die Klima – und Energiebildwirkung dabei sehr ernst

#### Ziele im Bereich Wärme:

- Die Reduktion der fossilen Brennstoffe zur Wärmeerzeugung um ca. 40% bis 2020 ist durch thermische Sanierungen möglich
- Kontinuierliche Steigerung des Einsatzes von Wärmepumpen, vor allem im Neubau
- Thermische Gebäudesanierung: Sanierungsrate von derzeit etwa 2%/a auf durchschnittlich 3%/a bis 2015 und auf 5% bis 2020 heben
- Ausbau der installierten Solarthermieanlagen um 30% bis 2015, um 80% bis 2018 und über 150% bis 2020. Das entspricht einer Nutzung von ungefähr 10% des Solarthermiepotentials bis 2020.

#### Ziele im Bereich Strom:

- Stromeigenversorgung der Region KEM Pulkatal bis 2020 möglich
- Nutzung von 10% des zur Verfügung stehenden realistischen PV-Potentials bis 2020. Dies entspricht in etwa einer Vervierfachung der derzeit installierten Leistung.

- Errichtung von Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Standort: Errichtung von 3 Windrädern.
- Errichtung einer Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 500 kW (stark abhängig von ökonomischen Rahmenbedingungen und Rohstoffpreisen)
- Kontinuierlicher Ersatz alter Geräte durch effiziente, neue Geräte

Ziele im Bereich Treibstoff:

- Steigerung des Einsatzes von Elektromobilen (auf 3 % bis 2020)
- Prüfen von Möglichkeiten für den Einsatz von Nutzfahrzeugen in den Gemeinden
- Reduktion der Fahrzeugkilometer durch bewusstes Vermeiden und Zusammenlegen von Wegen bzw. durch das Nutzen von Mitfahrgelegenheiten.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

- **Gemeinden des Pulkautal:**
  - Alberndorf (733 HWS)
  - Hadres (1.694 HWS)
    - Hadres
    - Obritz
    - Untermarkersdorf
  - Haugsdorf (1.623 HWS)
    - Auggenthal
    - Haugsdorf
    - Jetzelsdorf
    - Kleinhaugsdorf
  - Mailberg (575 HWS)
  - Pernersdorf (997 HWS)
    - Peigarten
    - Pernersdorf
    - Pfaffendorf
    - Ragelsdorf
  - Seefeld-Kadolz (940 HWS)
    - Groß Kadolz
    - Seefeld
- **Initiative Pulkautal**

Die Initiative Pulkautal ist ein Regionalentwicklungsverein, deren Mitglieder die Gemeinden Alberndorf, Hadres, Haugsdorf, Mailberg, Pernersdorf, Seefeld Kadolz, die Banken der Region, Wirtschaftstreibende

sowie Privatpersonen angehören. Vorsitzender des Vorstandes der Initiative ist Bgm. Georg Jungmayer. Zu den weiteren Vorstandsmitgliedern zählen alle Bürgermeister der beteiligten Gemeinden.

Die Kleinregion Pulkautal wurde 1993 gegründet und seit der Entwicklung eines kleinregionalen Entwicklungskonzeptes wird in der Region ständig an den Schwerpunkten Tourismus, Landwirtschaft, Wirtschaft, Leben in der Region, Organisation und Gemeindekooperation gearbeitet. Seit der Einreichung für die Klima- und Energiemodellregion ist nun auch das Energiethema Schwerpunkt des Vereines.

- **Leaderregion Weinviertel-Manhartsberg**

Die Leaderaktionsgruppe (kurz LAG) Weinviertel-Manhartsberg geht aus den 4 Kleinregionen Initiative Pulkautal, Land um Hollabrunn, Landschaftspark Schmidatal und Retzer Land (RL) hervor. Die Leaderregion besteht somit aus 23 Mitgliedsgemeinden, die durch die Verwaltungseinheit des Bezirkes Hollabrunn (außer Röschitz), der Weinstraße Weinviertel und die Weinbau-Landschaft eine Einheit bilden. Somit sind alle 6 Gemeinden der Region Pulkautal Teil der Leader Region.

- **Bildungseinrichtungen im Pulkautal**

Im Zuge der verschiedenen Aktionen und Aktivitäten werden die regionalen **Kindergärten** und **Schulen** (Volks- und Hauptschulen) in die Aktivitäten miteinbezogen, da diesen zwei wesentliche Kriterien erfüllen – **Nachhaltigkeit** und **Multiplikatoren** (Kinder, Eltern, Großeltern, ...).

- **Firmen, Bevölkerung,**

(Regionale) **Betriebe** und Akteure wurden im Zuge von den verschiedenen Veranstaltungen eingeladen und konnten sich und ihre Produkte und Dienstleistungen (Heizung, Sanitär, E-Mobilität, ...) präsentieren und einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Die **Bevölkerung** konnte sich von den Möglichkeiten ein Bild machen und diese gegebenenfalls sogar testen und Angebote einholen.

- **eNu Energie- und Umweltagentur NÖ**

Mit der Energie- und Umweltagentur NÖ wird gemeinsam die Aktion Stromsparfamilien in der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal und andere Aktivitäten durchgeführt. Dabei können die Synergien der beiden Akteure (KEM und eNu) ideal ergänzen.

- **Mobilitätszentrale Weinviertel**

Die Mobilitätszentrale Niederösterreich ist bereits seit einigen Jahren mit den KEM Gemeinden im Kontakt um die Problematik des öffentlichen Verkehrs im Pulkautal zu behandeln und mit den Gemeinden an Verbesserungen zu arbeiten.

## 5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs-, Weiterführungs- bzw. Verlängerungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder sind beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

### 1. Infrastruktur für das Management der Modellregion und für die Energiebuchhaltung

#### 1.1 Schaffung bzw. Adaptierung der Infrastruktur:

Beratungs- und Entwicklungszentrum mit regelmäßigen Öffnungszeiten, Einbindung und Nutzen der Regionsstrukturen; Umsetzungsgrad 100%

#### 1.2 Koordination und Durchführung von Energieberatungen Beratungen

finden sowohl in den Büroräumlichkeiten zu den Öffnungszeiten, als auch nach Vereinbarung vor Ort statt; Umsetzungsgrad 60%

#### 1.3 Planung- und Evaluierungsworkshops

Wurden sowohl für die VertreterInnen der KEM Gemeinden als auch für alle BürgerInnen der KEM Pulkautal durchgeführt ; Umsetzungsgrad 60%

#### 1.4 Entwicklung Implementierung einer Energiebuchhaltung und eines Energiecontrollingsystems

Umsetzung von Energiebuchhaltung und Energiebeauftragten erfolgt durch die Gemeinden und durch einen externen Partner ; Umsetzungsgrad 50%

#### 1.5 Monitoring und Berichtswesen

Erfolgen durch die Gemeinden und vor allem durch externen Projektpartner; Umsetzungsgrad 50%

## 1.6 Workshops für optimale Nutzung der Energie bzw. Optimierung des Energie-Konsumverhaltens

Die Aktivitäten betreffend der KEM werden durch das KEM Management gemeinsam mit Partnern wie die eNu durchgeführt - Details siehe in der beigefügten Beschreibung. Umsetzungsgrad 80%

## 2. Öffentlicher Bereich – Realisierung der Einsparungspotenziale

### 2.1 Öffentliche Gebäude

–Umsetzung der Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog des Umsetzungskonzeptes. Konzepte für die Mustersanierung Grenzlandhalle und die Mustersanierung der Volksschule Alberndorf wurden bereits bzw. sind in Erstellung. Detaillierte Beschreibung siehe nachstehend ; Umsetzungsgrad 60%

### 2.2 Straßenbeleuchtung

Alternative Nutzungskonzepte. Es wird ein Gesamtkonzept für die Straßenbeleuchtung in den KEM Gemeinden erstellt. Detaillierte Beschreibung siehe nachstehend. Umsetzungsgrad 80%

### 2.3 Workshop öffentlicher Bereich

Es wurden bereits verschiedene Workshops durchgeführt - Details siehe in der beigefügten Beschreibung. Umsetzungsgrad 75%

## 3. Haushalte-Unternehmen-Landwirtschaft

Energie effizient Nutzen und Erzeugen

### 3.1 Koordination und Durchführung von Energieberatungen

Beratungen finden sowohl in den Büroräumlichkeiten zu den Öffnungszeiten, als auch nach Vereinbarung vor Ort statt, Umsetzungsgrad 75%

### 3.2 Energieeffizienzseminare für private Haushalte

Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe , Stromsparfamilie, Energieberatung, Förderinfo, Energieexkursion(en), Umsetzungsgrad 60%

### 3.3 Ausarbeitung und Umsetzung eines Musterprojektes pro Gemeinde

z. B. die Energieeffizienzmaßnahmen durch die Straßenbeleuchtung in den einzelnen KEM-Gemeinden; und je Gemeinde wurde zumindest eine Stromsparfamilie zur Teilnahme gewonnen ; Umsetzungsgrad 60%



### 3.4 Workshops und Informationsveranstaltungen

Es wurden bereits verschiedene Workshops durchgeführt - Details siehe in der beigefügten Beschreibung. Umsetzungsgrad 60%

## 4. Bedarfsorientierter Verkehr

### 4.1 Analyse der Istsituation und der bestehenden Verkehrsströme

Konzept erstellen und Vernetzung mit Mobilitätszentrale und regionalen Playern, Umsetzungsgrad 75%

### 4.2 Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für den bedarfsorientierten öffentlichen Verkehr

Gemeinsam mit externen Partnern (in der KEM angesiedelte Taxiunternehmen) wurden bereits zahlreiche Gespräche geführt und verschiedenen Konzepte erarbeitet. Umsetzungsgrad 60%

### 4.3 Schnittstellen zum bestehenden Angebot an öffentlichen Verkehrsverbindungen (Park & Ride)

Vernetzungstreffen mit den relevanten Playern wie z. B. Postbus, ÖBB, etc. haben bereits stattgefunden. Umsetzungsgrad 100%

### 4.4 Entwicklung und Umsetzung eines Musterprojektes

Einzelne Ansätze für Projekte sind bereits vorhanden und sollen in einer Erprobungsphase als Testlauf versucht werden. Umsetzungsgrad 50%

### 4.5 Workshops öffentlicher Verkehr

WS wurden bereits durchgeführt, wobei hier als Multiplikatoren zunächst die Gemeindevertreter angesprochen wurden. Umsetzungsgrad 75%

## 5. Erneuerbare Energie (Biomasse, Sonne, Wind, Wasser) im Pulkatal – Potenziale, Machbarkeitsanalysen, Umsetzungsbegleitung

### 5.1 Erhebung möglicher Flächen bzw. Dachflächen zur Umsetzung

Es wurden in unterschiedlichen Ansätzen bereits Dachflächen ermittelt und auch Personen angesprochen. An einer flächendeckenden Lösung wird mit der EVN Kontakt aufgenommen, da hier diese Daten vollständig für alle Dachflächen in den Gemeinden vorhanden sind. Diese Daten werden derzeit allerdings nur kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. Umsetzungsgrad 60%

## 5.2 Prüfung der Machbarkeit einzelner Projekte – Machbarkeitsstudien

Photovoltaik für Kläranlage in Seefeld-Kadolz; z. B. Bürgerbeteiligung Arbeitstreffen, Workshops, Ausarbeitung, Umsetzungsgrad 50%

## 5.3 Evaluierung der Projekte und Projektkosten

Erstellen von Projektlisten, Aufnahme, Info, Workshop; Umsetzungsgrad 50%

## 5.4 Workshops zu den einzelnen Projekten

WS wurden durchgeführt, in erster Linie in den Gemeinden, Umsetzungsgrad 70%

# 6. Ausarbeitung, Konzeption und Umsetzung von BürgerInnen-Beteiligungsmodellen für erneuerbare Energieprojekte

## 6.1 Vernetzung (Partner, Investoren, Banken, BürgerInnen, ...)

Projektentwicklung: Photovoltaik für Kläranlage in Seefeld-Kadolz; Arbeitstreffen, Workshops, Ausarbeitung, Auslotung möglicher Projektpartner, Machbarkeitsanalyse, Umsetzungsgrad 60%

## 6.2 Projektbezogene Finanzierungsmodelle

Projektentwicklung; Arbeitstreffen, Workshops, Ausarbeitung, Auslotung möglicher Projektpartner, Machbarkeitsanalyse, Umsetzungsgrad 50%

## 6.3 Rechtliche und steuerrechtliche Prüfung der Modelle

Erste Gespräche mit entsprechenden Experten wurden bereits geführt und anhand bereits existierender Modelle geprüft. Nächster Schritt soll dann die Prüfung des KEM. Musterprojektes sein, Umsetzungsgrad 40%

## 6.4 Workshops und Roadshows zu den einzelnen Projekten

WS und Gespräche bzw. Arbeitstreffen mit Projektpartnern haben bereits stattgefunden. Umsetzungsgrad 40%

# 7 Interkommunales Flächenwidmungskonzept für das Pulkautal

### 7.1 Ausarbeitung eines interkommunalen Flächenwidmungskonzeptes für das Pulkautal

Gespräche bzw. Workshops mit Planern (DI Heger) und Gemeindevertretern. Auch wurde in das Arbeitskonzept die Thematik Abwasseranlagen im Pulkautal aufgenommen. Diese sind aufgrund der großen Mengen an Energiebedarf sehr relevant für die Energieeffizienz für die KEM. Umsetzungsgrad 45%

### 7.2 Evaluierung Siedlungsgebiete

Ist in Ausarbeitung; Umsetzungsgrad 20%

### 7.3 Evaluierung Betriebsgebiete

Ist in Ausarbeitung, Umsetzungsgrad 20%

### 7.4 Workshops und Informationsveranstaltungen

Gespräche bzw. Workshops mit Gemeindevertreter; Umsetzungsgrad 40%

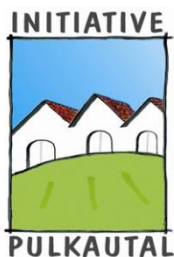
## Details zur Umsetzung:

### Die Initiative Pulkautal sucht die „Strom-Spar-Familie“

Der Verein Initiative Pulkautal schließt sich der Aktion des Land Niederösterreich an und sucht die „Strom-Spar-Familie“ im Pulkautal.

Ob Single Haushalt oder Großfamilie, jeder der es schafft, seinen monatlichen Jahresverbrauch um mindestens fünf Prozent zu senken und eine monatlich geführte Energiebuchhaltung nachweisen kann, nimmt an der Verlosung eines Elektro-Rollers und einer hocheffizienten Waschmaschine von Miele teil. Die ersten 100 registrierten Haushalte, die das Einsparziel erreichen, erhalten außerdem einen Gutschein der Kulinarik-Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ im Wert von 30 Euro. Darüber hinaus winken weitere Sachpreise.

Auch die sechs Gemeinden der Initiative Pulkautal belohnen ihre „Strom-Spar-Familien“. In jeder Gemeinde wird je eine Siegerfamilie mit einem Essensgutschein im Wert von € 100.- verwöhnt (einzulösen in den Pulkautaler-Partnerbetrieben).



Es konnten 18 Familien zur Teilnahme an der Aktion Pulkautaler Strom-Spar-Familie gewonnen werden. Dabei erwarten wir uns eine Vertiefung der Thematik – Energie nutzen, Ressourcen schonen – Geld sparen und es lässt sich damit Nachhaltigkeit darstellen.

## **Energieexkursion in der Region:**

Bgm. Goldinger aus Mailberg hat die KEM-BürgerInnen zur Exkursion geladen:



## **Klima- u. Energieexkursion**

Hackschnitzelheizung - Erdwärme - Photovoltaikanlage

Am Samstag den 23. November erkundeten Gemeindevertreter bei einer Exkursion der Klima- und Energiemodellregion (KEM) die neuesten Energiegewinnungsanlagen in Seefeld-Kadolz und Mailberg.

Die interessierten Teilnehmer wurden über das Hackschnitzelwerk des Jufa-Gästehauses bestens unterrichtet. Das umweltfreundliche Heizsystem soll auch Beispielwirkung auf kleinere Haushalte haben. Nächste Station war der Kindergarten in Mailberg. Bgm. Herbert Goldinger berichtete über die Umstellung der Stromheizung 2008 auf Erdwärme und die damit verbundenen Arbeitsschritte und resultierenden Einsparungen. Im thermisch sanierten Gemeindeamt Mailberg installierte man etliche Photovoltaik-Platten auf dem Dach.



Auch dieses Gebäude wird mit einer Hackschnitzelanlage betrieben.

Die Initiative Pulkautal veranstaltet regelmäßig Austauschtreffen zwischen den Bürgermeistern, wo aktuelle Themen zur Klima- und Energiemodellregion besprochen werden sol-

len. Die Organisation und Moderation dieser Treffen obliegt dem KEM-Management. Parallel soll zwischen KEM-Manager und den Bürgermeistern ein laufender Kontakt, beispielsweise über aktuelle KEM-Förderungen, erfolgen.

8 | *Der Pulkautaler*

Es konnte den TeilnehmerInnen eindrucksvoll vermittelt werden, dass erneuerbare „vor der Haustür“ genutzt wird und welche Vorteile aus deren Nutzung gezogen werden.

## **Straßenbeleuchtung:**

Derzeit stehen die Gemeinden vor der großen Herausforderung aufgrund der sich ändernden Vorschriften ihre Beleuchtungsanlagen umzurüsten bzw. nachzurüsten. Dabei wird langfristig sicherlich die LED-Technologie immer mehr an Bedeutung gewinnen.. In vielen Gemeinden bedeutet die Straßenbeleuchtung einen wesentlichen Kostenfaktor, stellt aber auch einen wichtigen Sicherheitsfaktor dar.

Einige Bürgermeister-Workshops wurden schon genutzt um sich bestens vorzubereiten und über die Vorteile aber auch über Risiken und Gefahren zu informieren.

Neben der Verkehrssicherheit gilt es bei den Entscheidungen gleichzeitig auch wirtschaftliche Aspekte zu beachten und dies erfordert eine sorgfältige Planung und Ausführung.

In der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal will man gemeinsam das beste Konzept entwickeln und die attraktivsten Fördermöglichkeiten ausschöpfen.

Die Vorgangsweise jeder Gemeinde ist die gleiche, als 1. Schritt muss eine Bestandsaufnahme jedes Lichtpunktes vorgenommen werden, danach erfolgt die Bedarfsanalyse, Planung, Angebotsentwicklung und Umsetzung.

Erfolgreiche Planung bedeutet erfolgreiche Umsetzung und Zielsetzung ist es, eine Straßenbeleuchtung so zu gestalten, dass die Energie- und Wartungskosten verringert werden, die Leuchten sich harmonisch in das Ortsbild einfügen und die Betriebssicherheit gewährleistet ist.

Es wurde und wird in mehreren Arbeitstreffen und Workshops an Konzepten und Lösungen gearbeitet, die für die Klima- und Modellregion Pulkautal nachhaltige und wirtschaftlich optimale Lösungen bietet.

Vorliegende Konzepte zeigen ein enormes Energie-Einsparungspotenzial in einem Ausmaß bis zu 50% Energieeinsparung und deutliche Verbesserung der Kostensituation.

### **Thermische Gebäudesanierung:**

Es gibt in den KEM-Gemeinden des Pulkautales mehrere öffentliche Gebäude die thermisch saniert gehören. Als Referenzprojekt für die Konzepterstellung einer thermischen Sanierung wurde die über die Grenzen des Pulkautales hinweg bekannte „Pulkautaler Grenzlandhalle“ ausgewählt.



Die Pulkautaler Grenzlandhalle in Hadres ist eine Infrastruktur, die über die Grenzen des Pulkautales hinaus bekannt ist und dementsprechend auch von vielen Menschen genutzt wurde und wird. Sie dient als Turnhalle für die Volks- und Hauptschule, wird als Sporthalle für verschiedenste Sportevents (Hallenfußball, Tennis, Handball, Basketball, (Geräte) Turnen, Volleyball, etc., ...) genauso gebucht wie

als Veranstaltungsort für Bälle, Versammlungen, Feiern wie z. B. Hochzeiten und vieles mehr. Seit nunmehr fast 35 Jahren wird das Gebäude regelmäßig genutzt und dementsprechend sind auch die baulichen Gegebenheiten und thermischen Isolierungen des Objektes. Das detaillierte Konzept ist dem Jahresbericht im Anhang beigelegt.

### **Photovoltaik für die Kläranlage in Seefeld-Kadolz:**



- Teilproduktion des Strombedarfes mittels PV Anlage mit einer Kapazität von ca. 20 kW<sub>peak</sub>
- Errichtung einer neuen Wirtschaftshalle
- Ausarbeitung eines Bürgerbeteiligungsmodelles
- Einreichung bis 10.10.2014
- Investitionsförderung als nicht rückzahlbarer Investitionszuschuss
- 2 kW<sub>peak</sub> pro 1.000 EW max. 40 kW<sub>peak</sub> → 30 % = EUR 12.000,--
- Details befinden sich derzeit in Ausarbeitung und werden nachgereicht

Die Fördereinreichung für diese Photovoltaikanlage wurde bereits bewilligt und soll bis Ende 2015 realisiert werden.

Dadurch kommt es zu einer erheblichen CO<sub>2</sub>-Einsparung aufgrund der Eigenproduktion eines Teiles des erforderlichen Strombedarfes.

#### Technische Daten zur Anlage:

3D, Netzgekoppelte PV-Anlage mit elektrischen Verbrauchern - Überschusseinspeisung

Ort Seefeld-Kadolz

PV-Generatorleistung 47,6 kWp

PV-Generatorfläche 278,8 m<sup>2</sup>

Anzahl PV-Module 170

Anzahl Wechselrichter 3

Ertrag:

PV-Generatorenergie (AC-Netz) 50 952 kWh bei einem **Eigenverbrauch 46 022 kWh**

Netzeinspeisung 4 931 kWh

Spez. Jahresertrag 1 070 kWh/kWp

Anlagennutzungsgrad (PR) 85,3 %

Eigenverbrauchsanteil 90,3 %

Vermiedene CO<sub>2</sub>-Emissionen 30 553 kg/Jahr

Das ist ein tolles Referenzprojekt an dem wir im Pulkautal aufbauen und weitere Projekte realisieren wollen.

### **Mobilität im Pulkautal:**

An der Umsetzung eines E-Carsharing Projektes wird intensiv gearbeitet, dabei werden im Herbst 2015 die ersten Umsetzungen im Pulkautal erfolgen, diese sollen in einem ersten Schritt, am Standort der ersten öffentlichen Stromtankstelle in Hadres bzw. am Sitz der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal in Haugsdorf, realisiert werden.



Auch für den Umstieg auf das Fahrrad wird im Pulkautal beispielhaft das Bewusstsein der Bevölkerung gebildet. Dabei ist neben Veranstaltungen wie „Ein Tal am Rad“ ganz besonders die Polt-Radwanderung promotet.



Diese Veranstaltungen tragen sehr wesentlich zu einer positiven Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei, wobei auch zu erwähnen ist, dass die Teilnahme der PulkalerInnen an diesen Veranstaltungen sehr hoch ist und damit auch einen wichtigen Beitrag zur Breitenwirkung des Themas CO<sub>2</sub>-Reduktion und Nutzung von erneuerbarer Energie bedeutet.

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske.

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.



Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** Photovoltaik für die Kläranlage in Seefeld-Kadolz

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Klima- und Energiemodellregion

Verbandsgemeinden: Hadres, Untermarkersdorf, Obritz, Seefeld, Gr. Kadolz

**Bundesland:** Niederösterreich

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

In Gemeinden zählen Kläranlagen, mit den erforderlichen Pumpen, zu den größten Energieverbrauchern. Im Zuge der Erweiterung der Kläranlage in Seefeld-Kadolz soll deshalb ein Teil (ca. 30%) des benötigten Stromes mittels Photovoltaik produziert werden. Die Bevölkerung soll mit einem BürgerInnen-Beteiligungsmodell in die Umsetzung miteinbezogen werden.

**Projektkategorie:**

1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges)
4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

**Ansprechperson:** Klima- und Energiemodellregions Manager

**Name:** Ing. Reinhard Indraczek, MSc MBA

**E-Mail:** [info@pulkautal.at](mailto:info@pulkautal.at)

**Tel.:** 02944 26066

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:** [www.pulkautal.at](http://www.pulkautal.at)

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

**Persönliches Statement des Modellregions-Managers** (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Mit der Realisierung dieses Projektes kann im Wesentlichen alles, was eine Klima- und Modellregion bewirken soll umgesetzt werden.

Vermiedene CO<sub>2</sub>-Emissionen 30 553 kg/Jahr sind ein Statement für den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit. Ein Eigenverbrauchsanteil 90,3 % ist beispielgebend und zugleich Messlatte für weitere Projekte.

Gleichzeitig wird die BürgerInnen-Beteiligung mit den regionalen Akteuren (Direktvermarkter, Lebensmittelhandel, Gastronomie,...) dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung zu stärken und das Regionsbewusstsein noch erhöhen.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthinheit und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Die vorliegenden Projektdaten des Strombedarfes und der zu erwartenden Verbräuche, ermöglichen eine relativ exakte Bedarfsprognose, sowohl was den Strombedarf als auch die erwartete Stromproduktion betrifft.

### Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Projektstart für die Photovoltaikanlage war im Jahr 2014.

Die baulichen Maßnahmen haben bereits begonnen, somit wird mit einer Fertigstellung bis Ende 2015 gerechnet, zu diesem Zeitpunkt soll auch das BürgerInnen-Beteiligungsmodell realisiert werden.

### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Die Kosten belaufen sich auf rd. EUR 100.000,- und der Förderwert der Bundesförderung (für KEM Gemeinden) beträgt mit EUR 21.000,- über 20%

### Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Vermiedene CO<sub>2</sub>-Emissionen 30,553 Tonnen/Jahr

### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

-

### Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Es handelt sich um ein echtes Referenzprojekt für eine Klima- und Energiemodellregionsgemeinde, bei dem alle Akteure miteinbezogen und ein regionaler Mehrwert geschaffen werden können.

### Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnlichen Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

### Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

www.pulkautal.at – (nach Projektabschluss)

## 6. Engagement im Austausch zwischen KEMs

Beschreibung der Aktivitäten im Wissensaustausch zwischen den Klima- und Energie-Modellregionen.

Bestehende Einträge auf der Modellregionen-Website – Best-Practice Beispiele	<a href="http://www.pulkautal.at">www.pulkautal.at</a>
Bisherige Artikel im Newsletter-der Klima- und Energie-Modellregionen	<p><a href="http://www.pulkautal.at">www.pulkautal.at</a></p> <p><i>Förderungen für BürgerInnen in Klima- und Energiemodellregionen</i></p> <p><i>Energieexkursion</i></p> <p><i>Polz und das Klima</i></p> <p><i>Die Initiative Pulkautal sucht die „Strom-Spar-Familie“</i></p> <p><i>Heizkostenvergleich</i></p> <p><i>Stell dir vor es geht das Licht aus – KEM Vortrag im Zuge einer Zivilschutzveranstaltung</i></p> <p><i>Der Umwelt zuliebe</i></p> <p><i>Kleinregion Pulkautal ist Klima- und Energiemodellregion</i></p> <p><i>Heizen mit Sorgfalt (NÖN)</i></p> <p><i>Energiekirtag der KEM Pulkautal</i></p> <p><i>Energieziele wurden vorgestellt</i></p>
Themen von Präsentationen bei Schulungstreffen (Projektvorstellungen am Podium bzw. beim Markt der Ideen)	<p><i>Photovoltaik – Beteiligungsmodell, Energie auf fremden Dächern (Errichtung der EZHT GmbH – Energie Zukunft Hardegg-Thayatal GmbH)</i></p>

Best Practice Beispiele